

Sehr geehrter Herr Basche,

Ihre Anfrage zur Reduzierung der Anzahl der Fahrspuren in der Heinrichstraße kann ich wie folgt beantworten:

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass es bisher lediglich einen Antrag aus dem Stadtrat für einen Verkehrsversuch zur Reduzierung der Fahrbahn um eine Spur in der Clara-Zetkin-Straße gibt. Die Maßnahme ist als solche auch Bestandteil des vom Stadtrat bereits beschlossenen Lärmaktionsplanes.

Weiterhin ist sowohl die verkehrliche wie auch stadträumliche Situation der Heinrichstraße, als wichtige Stadtein- und Stadtausfahrt, nicht mit der Clara-Zetkin-Straße vergleichbar. Mit ca. 25.000 Kfz/Werktag liegt in der Heinrichstraße die deutlich höhere Verkehrsmenge vor, bei der mit einer Spurreduzierung die Leistungsfähigkeit nicht mehr gegeben wäre. Die Anordnung eines Parkstreifens auf der Fahrbahn würde über weite Zeitabschnitte zu erheblichen Stauerscheinungen, vermutlich bis zurück in die Innenstadt, führen. Im Zusammenspiel mit dem Gothaer Platz, der Anbindung an die Messe und die Innenstadt, aber auch als Bestandteil des Stadtringes ist es das Ziel, den Verkehr möglichst flüssig über die Heinrichstraße zu führen.

Mit der Sanierung der Straße im Rahmen der Baumaßnahme Binderslebener Knie (Bauzeit 1999 – 2001) wurde auch baulich eine Verkehrsanlage geschaffen, die den Verkehr auf acht Spuren über bzw. unter das Binderslebener Knie führt. In diesem Zusammenhang wurden – anders als in der Clara-Zetkin-Straße – auch die bestehenden Parkmöglichkeiten baulich geschaffen. Eine Änderung ist gegenwärtig weder vom verkehrlichen Ablauf noch vom baulichen Aufwand zu rechtfertigen. Ebenso sprechen auch förderrechtliche Gründe dagegen. Zudem ist das gleichzeitige Verändern an solchen wichtigen Straßen nicht zweckmäßig. Jede Maßnahme an sich muss auf ihre Auswirkung auf das gesamtstädtische Verkehrsgeschehen untersucht werden.

Insofern bitte ich um Verständnis, wenn Ihr Vorschlag nicht weiter verfolgt werden kann.